

Vindungrer föfura skrifla umföðum skollárungrar

und mehr als bisher in den Mittelpunkt des Unterrichtes gerückt werden müsse. Die Schule hat die Pflicht, in Zukunft in höherem Grade eine Hüterin und Pflegerin deutschen Geisteslebens, deutscher Sprache und deutschen Christtums zu sein und in der Jugend ein herzliches Verständnis für die Eigenart und den Wert des deutschen Volkstums zu erwecken, damit sie dereinst zu werktätiger Mithilfe an den großen Aufgaben des deutschen Volkes herantreife. Mit Recht wird es als ein entschiedener Mißstand der deutschen höheren Schule bezeichnet, daß die Jugend nicht darin unterrichtet wird, die Schätze des älteren deutschen Schrifttums, insbesondere das Nibelungenlied, jene Heldendichtung, die wie keine andere dem im Weltkrieg ringenden Deutschen nahesteht, in der Ursprache kennen zu lernen.***) Der temperamentvolle deutsche Gelehrte und Schulmann Oskar Jäger hatte schon vor Jahren seinem berechtigten Unmut über diesen unwürdigen Zustand also Luft gemacht: „Es ist doch das Unwissenschaftlichste von allem, daß Gymnasialschüler, die den Homer im Urtext lesen, vom Nibelungenliede nur ein Quidproquo, eine Uebersetzung kennen lernen. Dies ist ein, sagen wir es nur gerade heraus, ganz unerträglicher Gedanke.“ Diese unschätzbaren Werte der älteren deutschen Dichtung, die jener der Griechen ebenbürtig ist, für die deutsche Jugend und den deutschen Volksgeist ungenützt liegen zu lassen, wird in Zukunft nicht mehr angehen. Nicht minder berechtigt ist die Forderung, daß auf den höheren Schulen auch zu einem gründlichen Verständnis der in unlösbarer Beziehung und engster Wechselwirkung mit dem deutschen Schrifttum stehenden bildenden Kunst der Deutschen angeleitet werde.

Es ist nur allzuwahr, daß unsere Kunstanschauung noch immer ganz allgemein und einseitig vom südeuropäischen Kunstideal im Bann gehalten wird, was eine schwere Schädigung unseres Verhältnisses zu den Kunstschöpfungen der deutschen Meister, namentlich zur deutschen Frühkunst zur Folge hat. Mit griechischer Baukunst und Bildhauerei, auch mit der Kunst der Renaissance in Italien wird die deutsche Jugend auf der höheren Schule ausgiebig bekanntgemacht. Aber von der Kunst des eigenen Volkes in früher oder später Zeit erfährt sie gar wenig und hat darum, da ihr Auge gleichsam nur auf die fremde Kunstform eingestellt ist, für die Formensprache der deutschen Kunst, die der griechischen an Gleichmaß und Vollendung nicht nachsteht, keinerlei Verständnis. Hier gilt es also in der Tat ein langes Veräumnis gutzumachen und namentlich angesichts der Achtung des gesamten deutschen Kunstschaffens durch die Feinde des deutschen Volkes die Jugend in das volle Verständnis deutscher Kunst einzuführen, damit das deutsche Volk wieder zu einem deutschen Sittempfinden gelange, als dem einheitlichen Ausdruck seines schauenden Weltfühlers. Solche Worte sind wohl einem jeden, dem die Zukunft der deutschen höheren Schule am Herzen liegt, aus der Seele gesprochen. Von der gleichen Zielbewußtheit und Schärfe des Urteils zeugt die überwiegende Mehrzahl der in dem schönen Sammelwerke enthaltenen Aufsätze, und die Lektüre des Buches kann jedem Freunde der höheren Schule nicht dringend genug empfohlen werden. Es bietet uns die beruhigende Erkenntnis, daß an den Grundlagen dieser Schule im ganzen und großen nicht zu rütteln ist. Radikaler Reformen, die bekanntlich nicht immer Verbesserungen bedeuten, bedarf es keineswegs. Auf Breite des Wissens kommt es weniger an; sie geht zu oft mit Oberflächlichkeit Hand in Hand. Deutsche Gründlichkeit und wissenschaftliche Tiefe und das Bewußtsein, daß das Wohl des Ganzen von der strengsten Pflichterfüllung des einzelnen abhängt, werden nach wie vor die Grundpfeiler der höheren Schule bleiben müssen.

A. K.

Schulschluß.

Der Unterrichtsminister hat die Anordnung getroffen, daß an den Mittelschulen und Mädchenlyzeen, an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten sowie an den kommerziellen und nautischen Schulen, an denen nach den bestehenden Vorschriften der Unterricht am Donnerstag den 6. Juli d. J. beendigt werden sollte, wegen der gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnisse der Unterricht schon am Mittwoch den 28. Juni d. J. abgeschlossen und die Zeugnisverteilung vorgenommen wird.

An den Volksschulen bleibt es vorläufig beim Schulschlusse zu dem normalen Termin sowie bei den einschlägigen gewöhnlichen Schulbesuchsbefreiungen.